

Auf den Punkt gebracht

Von Martin Candinas, Präsident Swiss Helicopter Association

Es tut sich was – wenn man es denn zulässt



Foto: zvg

→ Über den Autor: Martin Candinas (*1980) ist Nationalrat von Graubünden, Mitglied der Mitte Schweiz sowie Mitglied der Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF) bzw. der Sicherheitspolitischen Kommission (SIK). Seit 2016 präsidiert Candinas die Swiss Helicopter Association (SHA). Neben seinem politischen Engagement ist er beruflich bei der Helsana Versicherungen AG tätig. Daneben bekleidet er verschiedene weitere Ämter. Unter anderem ist Martin Candinas Vizepräsident der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete, Präsident der LITRA (Informationsdienst für den öffentlichen Verkehr) und Mitglied bzw. Vorsitzender in verschiedenen gemeinnützigen Stiftungen. Martin Candinas wohnt in Chur/GR, ist verheiratet und Vater von drei Kindern.

Der Politik wird oft vorgeworfen, sie sei zu langsam, zerrede wichtige Anliegen bis zur Unkenntlichkeit und beschäftige sich lieber mit sich selbst als mit den Sachfragen, die sie eigentlich lösen sollte. Mit Blick auf die Alterslimite für Helikopterpiloten trifft dies nicht zu. Das Parlament hat das Anliegen der Branche mit Motionen vorwärtsgebracht und den Bundesrat zum Handeln gezwungen. Nun ist die Zeit reif, diese unsinnige Alterslimite mit Hilfe einer Revision des Luftfahrtgesetzes abzuschaffen. Der Nationalrat hat im Gesetz eine Bestimmung eingeführt, wonach Helikopterpiloten bis zum Alter von 65 Jahren auch Passagiere befördern dürfen und nicht mit 60 ihren Beruf an den Nagel hängen müssen. Noch steht der Entscheid des Ständerats aus, aber eine Lösung des Problems ist in greifbarer Nähe.

Die Alterslimite steht exemplarisch dafür, wie blind sich unsere Verwaltung stellt, wenn es um das Dickicht an Gesetzen und Verordnungen geht, die sie von der EASA übernimmt: Obwohl sogar die EASA selbst zugegeben hat, dass es für die Alterslimite keinen medizinischen Grund mehr gibt, wurde diese nie abgeschafft und im BAZL hatte niemand den Schneid, zu intervenieren.

Gegen den Widerstand des Bundesamts ändert das Parlament nun das Gesetz. Dass wir zehn Jahre auf eine Lösung warten mussten, liegt nicht an der Politik, sondern an der Verwaltung. Penibel achtet unser Bundesamt darauf, konsequent unter dem Radar der EASA zu fliegen. Wichtige Anliegen aus der Schweizer Branche werden systematisch ignoriert, wenn sich auch nur die kleinste Gefahr zeigt, dass die Schweiz das Wohlwollen der EASA testen müsste. Es fehlt grundsätzlich an Mut und gesundem Menschenverstand.

Die Neuregelung der Alterslimite freut uns, sie ist aber nur ein Etappensieg: Mit seiner Bewilligungspraxis für Drohnenoperationen zeigt das BAZL, dass es aus der Alterslimite nichts gelernt hat. Einmal mehr übernimmt es eine unsichere Vorschrift der EASA und stellt sich gegenüber den Anliegen der heimischen Helikopterbetreiber taub. Der Betrieb von Drohnen, die ausserhalb der Sichtweite ihrer Piloten fliegen, muss mit der bemannten Luftfahrt dringend besser koordiniert werden. Die geltenden Regeln sind mangelhaft und können fatale Unfälle zur Folge haben. Die Helikopterbranche hat dazu Vorschläge gemacht, die einfach umzusetzen wären, wenn man es denn wollte. Erst auf Druck des Bundesrats bewegt sich das Amt langsam auf die Branche zu.

Als Branchenverband der Helikopterbetriebe wird die SHA dieses Problem nicht einfach wie eine heisse Kartoffel fallenlassen. Der Konflikt betreffend die Alterslimite müsste dem BAZL eine Lehre sein: Die Branche ist nicht länger gewillt, dieses Verhalten gegenüber der EASA zu tolerieren. Wir setzen uns mit Engagement und Hartnäckigkeit für unsere Interessen und für die Sicherheit der Helikopterfliegerei ein.